

22 Fragen zur Schulkultur

Wir sehen uns als eine lernende Schule, die sich beständig weiterentwickeln möchte. Um der Macht der Gewohnheit und einer gewissen Betriebs-Blindheit bei der Bewältigung des Schulalltages entgegen zu wirken, sind wir auf selbstkritisches Hinterfragen und Rückmeldung anderer angewiesen. Mit den folgenden Fragen¹ setzen wir uns regelmäßig auseinander und sehen sie als Anregung und selbstgesteckte Perspektive für unsere schulische Weiterentwicklung.

1. Werden neue SchülerInnen und MitarbeiterInnen durch Rituale willkommegeheißt und verabschiedet?
2. Fühlen sich alle MitarbeiterInnen für die Umsetzung des Schulprogramms / des Leitbildes der Schule verantwortlich?
3. Können SchülerInnen darauf vertrauen, dass mit ihren Schwierigkeiten in konstruktiver Weise umgegangen wird?
4. Stimmen KollegInnen und schulische Gremien darin überein, woran Schwierigkeiten von SchülerInnen erkannt werden und wie sie unterstützt werden sollen?
5. Versuchen die KollegInnen, dem Gebrauch von abfälligen Bezeichnungen gegenüber SchülerInnen oder MitarbeiterInnen entgegenzuwirken?
6. Geht man auf Versagensängste von SchülerInnen entlastend und unterstützend ein?
7. Wird der Aufbau einer unterstützenden Schulgemeinschaft als genauso wichtig angesehen wie die Steigerung der kognitiven Leistung?
8. Ist den MitarbeiterInnen bewusst, dass sie selbst Hindernisse für das Lernen und die Teilhabe der SchülerInnen verändern können?
9. Versuchen die MitarbeiterInnen, negativen Einstellungen gegenüber SchülerInnen entgegenzuwirken?
10. Werden von Lehrkräften leistungsstarke und leistungsschwache SchülerInnen gleich wertgeschätzt?
11. Besprechen die SchülerInnen regelmäßig Fragen ihres Zusammenlebens, z.B. im Klassenrat?
12. Kümmern sich MitarbeiterInnen und SchülerInnen um den Zustand des Schulgeländes?
13. Wirken sich die Ansichten der SchülerInnen darauf aus, was in der Schule passiert?
14. Wird Unterschiedlichkeit als anregend wertgeschätzt – und nicht Anpassung an eine einzige „Normalität“ angestrebt?
15. Haben MitarbeiterInnen und SchülerInnen das Verständnis, dass Strukturen und Praktiken einer Schule der Vielfalt ihrer SchülerInnen entsprechen müssen?
16. Sehen MitarbeiterInnen und SchülerInnen, dass die Wurzeln der Diskriminierung in der Intoleranz gegenüber Unterschieden liegen?
17. Werden lokale Gruppierungen als Ressourcen für die Schule gesehen?
18. Können Eltern bei verschiedenen Anlässen Sorgen in Bezug auf ihre Kinder und deren Fortschritte besprechen?
19. Haben Eltern das Gefühl, dass ihre Sorgen in der Schule ernst genommen werden?
20. Haben die Lehrkräfte das Gefühl, dass sie geschätzt und unterstützt werden?
21. Mögen MitarbeiterInnen über Schwierigkeiten in ihrer Arbeit sprechen und gibt es Anlaufstellen?
22. Ist im Bewusstsein, dass Ausgrenzung auch im Lehrerzimmer, auch im Klassenzimmer und auf dem Schulhof beginnt und in der Aussonderung aus der Schule enden kann?

¹ In Anlehnung an den Index für Inklusion. Hrsg: I. Boban & A. Hinz, Martin-Luther-Universität Halle. 2003